

Sozi-News Nottuln



Gemeinde-Haushalt 2021

Satire oder an Peinlichkeit nicht zu überbieten

Im März 2021

Die Gemeindeprüfanstalt bescheinigte der Gemeinde Nottuln im Jahr 2018 in einem Prüfbericht, dass sie in einigen Punkten viel mehr Geld ausgibt, als vergleichbare andere Kommunen bzw. der Durchschnitt.

Es ist eine von der SPD immer wieder angesprochene Tatsache, dass mit einem nicht ausgeglichenen Haushalt geplant wird, weil die Einnahmen geringer waren als die Ausgaben. So muss schon seit Jahren auf das Eigenkapital zurückgegriffen werden.

Wie funktioniert das? Wenn in einem Haushalt ein Defizit ausgewiesen ist, dann darf man zur Deckung des Fehlbetrages etwas aus dem Eigenkapital entnehmen. Allerdings: Nur maximal 5% des Eigenkapitals, und auch nicht in zwei aufeinander folgenden Jahren. Wäre das der Fall, müsste die Gemeinde automatisch in die sogenannte Haushaltssicherung. Damit wäre die Gemeinde nicht mehr „Herr des eigenen Geldes“ und könnte keine eigenen Entscheidungen über Einnahmen und Ausgaben treffen, eventuell würde sogar ein vom Land bestellter Kommissar eingesetzt - im Volksmund würde man von einem „Insolvenzverwalter“ sprechen!

Die Folge: Das Eigenkapital wurde seit 2005 von 60 Mill. EUR (Anfangsstand) auf nun gut 40 Mill. EUR aufgezehrt!

Können Kredite dabei helfen?

Investitionen in die Infrastruktur, wie Straßen, Brücken, Schulen usw. können durch Kredite finanziert werden. Das war zuletzt der Fall für die Wiederherstellung der Sporthalle am Wellenbad in der Größenordnung von 4 Mio. Euro. Aber ein Fehlbetrag in den laufenden Ausgaben kann nicht durch Kredite gedeckt werden. Das kennt jeder von uns aus seiner privaten Haushaltsführung. Ein Darlehen aufzunehmen für einen Hausbau oder für die Anschaffung eines Autos - das ist kein Problem. Da steht der Kreditaufnahme ein Wert gegenüber, den man angeschafft hat. Aber wenn man mehr ausgibt für seine Lebenshaltungskosten: Das Problem

Nachrichten des SPD-Ortsvereins Nottuln

V.i.S.d.P.: Wolfgang Danziger & Holger Zbick (wolfgang.danziger@aol.com)

kann man nicht mit Krediten lösen!

Unsere Nachbargemeinden haben das anders gemacht als Nottuln: Sie haben nicht mehr ausgegeben als eingenommen

Die Rede zur Einbringung des diesjährigen Haushalts wurde vom neu gewählten Bürgermeister wegen der Pandemie in diesem Jahr nicht im Rat gehalten, sondern als Videoaufzeichnung im Anschluss an die Sitzung veröffentlicht. Das kann man sich im Internet ansehen.

Der Bürgermeister und die Gemeindeverwaltung haben vorgeschlagen, die Grundsteuer zu erhöhen, um das geplante Defizit knapp unter die besagte 5 %-Hürde zu bringen.

Alternativ kündigte er die Kürzung von Ausgaben an, die ihm insbesondere die Parteien CDU, Grüne und FDP versprochen hatten. In der ebenfalls kurz darauf groß angekündigten Videobotschaft der drei Fraktionschefs wurden zwar Kürzungen vorgeschlagen; leider hätten diese Vorschläge aus Unkenntnis (!) keine oder nur unwesentliche Auswirkungen auf den laufenden Haushalt gehabt! Die Kürzungen betrafen weitgehend Investitionen und nicht die laufende Ausgaben. Die angekündigte Steuererhöhung hätte also damit nicht verhindert werden können! (Wer sich überzeugen möchte: Das Video kann im Internet noch angesehen werden. Manchmal ist es gut, dass das Internet ein gutes Gedächtnis hat!

Fazit: Thema „ausgeglichener Haushalt“ verfehlt - Urteil „ungenügend“!

Die Reaktion auf die in einer Ausschusssitzung angesprochene Peinlichkeit führte zu betretenem Schweigen.

Erst der von der SPD vorgelegte Kürzungsentwurf zeigte ein Potenzial von etwa 760.000,- EURO auf. Zusammen mit dann weiteren Vorschlägen u.a. der Verwaltung führte das zu der am 09. März 2021 beschlossenen Kürzungsliste in Höhe von 580.000,- EUR, auf die sich alle Parteien verständigen konnten.

Versprechungen machen ist einfacher, als sie zu halten!

Das Papier (Finanzplan bis 2031) mit der Liste der versprochenen Projekte, die noch finanziert werden müssen, lag allen Ratsmitgliedern bereits vor, als die o.g. Videoaufzeichnung aufgenommen wurde. Sie zeigt deutlich auf, dass wohl nicht alle vorliegenden Vorhaben realisiert werden können und deshalb auch gar nicht erst von der Kämmerin in den Haushalt aufgenommen wurden.

Davon betroffen sind auch die vom Bürgermeister in seiner Haushaltsrede für den diesjährigen Haushalt angekündigten Mittel von zweimal 5 Mio. Euro für die notwendige Erneuerung der beiden weiterführenden Schulen. Das wurde aber von den drei Fraktionsvorsitzenden der CDU, FDP und Grünen mit keiner Silbe erwähnt.

Darunter sind weiterhin z. B. Projekte wie der Neubau der Feuerwehrgerätehäuser in Appelhülsen und in Nottuln (jeweils 5 Mill. Euro), die Brücke im Ortskern (0,5 Mill. Euro), die wegen des Neubaus der Feuerwehr notwendige Verlagerung des Bau-

betriebs hofs (3,5 Mill. Euro) und die Sanierung von Straßen (2,5 Mill. Euro). Diese Liste ist nicht vollständig.

Ein damit notwendiger weiterer Kreditbedarf von über 22 Millionen Euro allein bis 2024, wie aus dem Arbeitspapier hervorgeht, ist nicht zu stemmen. Kredite sind zwar zurzeit günstig, aber sie wollen getilgt werden. Neben dem laufenden Haushalt sind auch die Investitionen auf Machbarkeit hin zu durchforsten. Dann muss entschieden werden, welche überhaupt realisiert werden können.

Erst nach Veröffentlichung unseres Antrags an den Rat zur Erstellung eines freiwilligen Papiers zur Konsolidierung des Haushalts änderte sich die Situation!

Erste Hinweise auf den vielleicht doch zu anspruchsvollen Bau des Feuerwehrhauses wurden laut - aber sofort infrage gestellt. Eine spannende Diskussion über die Wertigkeit der Projekte steht uns also bevor.

Sind die weiterführenden Schulen denn weniger wichtig als die Feuerwehrhäuser?

Oder sollen Nottulns Bürger auf Jahre hinaus mit einer wachsenden Zahl an Schlaglöchern auf Straßen oder Wegen leben oder die alten Kuriengebäude langsam verfallen, weil für die Sanierung keine Mittel zur Verfügung stehen?

Noch vor knapp zwei Jahren musste die Kämmerin wegen derselben drei Parteien die Fördergelder für die Sanierung der Aschebergschen Kurie und des Mühlengebäudes zurückgeben, weil die Kosten von 500.000.- Euro für die Gemeinde „den Bürgern nicht zu erklären wären“ und deshalb abgelehnt wurden. Übrigens: Gegen unseren deutlichen Widerstand!

Die jetzt geplanten Kosten werden wegen der Baukostensteigerung und nur für die notwendigsten Reparaturen bereits mit 1 Million Euro angegeben...

Wenn es denn Satire wäre - man könnte darüber lachen.
Es ist aber Realität. Und so vergeht einem der Humor.

Wolfgang Danziger